Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl." u. der Humor. Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

51. Jahrgang.

№ 54. Dienstag, den 10. Mai **1904.**

Mittwoch, den 11. Mai 1904,
vormittags 11 Uhr
soll im Hotel **„zum Englischen Hof"** hier ein daselbst eingestelltes **Vertikow** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 9. Mai 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Im Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 271 (Firma: **Eibenstocker Bank, Zweiganstalt des Chemnitzer Bankverein** in **Eibenstock** betr.) eingetragen worden

in Abteilung III unter Nr. 3:
Prokura ist erteilt

a. dem Kaufmann **Heinrich Lippmann** in **Aue,**
b. dem Kaufmann **Hugo Lange** in **Falkenstein.**

Ein jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede, einem zweiten Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten vertreten.

Eibenstock, am 5. Mai 1904.

Königliches Amtsgericht.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Generalleutnant v. Trotha wird am 20. Mai die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika antreten, also dort Mitte Juni ankommen.

— Berlin, 7. Mai. Dem „L.-A." wird von seinem nach Deutsch-Südwestafrika entsandten O. D.-Korrespondenten aus Windhuk, 6. Mai, gemeldet: In der Nacht zum 6. Mai lief im Hauptquartier eine Meldung des Majors v. Estorff ein, aus der hervorgeht, daß seine Abteilung anscheinend nordöstlich von Katapia steht; die Ortsangabe war in dem über Otjosasu hergelangten Heliogramm nicht enthalten. Nach Aussagen von Ueberläufern, sowie nach persönlich beobachteten Staubwolken glaubt Major von Estorff, daß der Feind die Gegend um Onjatu möglicherweise stark besetzt hat. Der Major beabsichtigt daher zunächst, unter sorgfältiger Aufklärung bis Otjkuoko vorzugehen; seine weiteren Maßnahmen werden von dem Ergebnis dieser Erkundung abhängen. Da die Ostabteilung des Majors von Glasenapp noch täglich Typhuszugänge hat, bleibt sie einstweilen weiter in Quarantäne in Otjihaenena. Die Hauptabteilung unter Oberst Leutwein dürfte voraussichtlich Ende Mai marschbereit sein.

— Frankreich. Paris, 7. Mai. Das sozialistische Blatt „Action" berichtet, daß auf Ansuchen des russischen Botschafters 2 Revolutionäre mit Namen Burtsew und Borakow von der französischen Regierung ausgewiesen worden seien, weil sie die Anstifter eines Anschlages gegen das Leben des Kaisers Nikolaus wären. Vor einigen Wochen waren sie wegen Veröffentlichung zahlreicher Schriften, welche gegen den Zaren gerichtet sind, aus der Schweiz ausgewiesen worden.

— Afrika. Wie die „Tribuna" meldet, suchte der Mullah bei der italienischen Regierung um Frieden nach und erklärte, sich unterwerfen und die Oberhoheit Italiens anerkennen zu wollen. Ferner erbat er die Vermittelung Italiens zwischen sich und England. Es bleibe nur noch die Frage des Waffenhandels zu lösen, der hauptsächlich über Dschibuti geht.

— Vom russisch-japanischen Krieg. Durch den japanischen Uebergang über den Jalu ist offenbar der russisch-japanische Krieg in ein zweites Stadium getreten, das dadurch gekennzeichnet wird, daß die beiderseitigen Streitkräfte ernste Fühlung miteinander bekommen haben und der weitere Gang der Ereignisse unter dem Gesichtspunkte einer unmittelbaren Vorbereitung für entscheidende Landschlachten zu betrachten sein wird. Es werden denn auch bereits jetzt die verschiedensten Vermutungen darüber aufgestellt, wo General Kuropatkin dem Feinde zum erstenmal eine Schlacht anbieten wird. Solche Vermutungen entbehren jedoch allzusehr der tatsächlichen Grundlage, die nur aus einer viel genaueren Kenntnis der militärischen Lage in der Südmandschurei zu gewinnen wäre, als wir sie tatsächlich besitzen. Insbesondere befinden wir uns über die bisherige Durchführung der befohlenen Kriegsgliederung der mandschurischen Armee in einer Unklarheit, die auch durch die Berichte über die Gefechte am Jalu nicht behoben worden ist. Es läßt sich schlechterdings nicht sagen, wo auf der Linie zwischen Mukden und Fönghwangtschöng die russische Hauptmacht zusammengezogen wird. Um so mehr gewinnen daher die Nachrichten an Interesse, die die Landung der zweiten japanischen Armee auf der Liaotunghalbinsel bestätigen. Ein Telegramm des Generals Pflug aus Port Arthur an den Kriegsminister besagt hierüber:

Eingegangenen Nachrichten zufolge zeigten sich gegen Abend des 4. Mai bei Pitzewo zuerst 7 und darauf gegen 40 feindliche Transportschiffe. Am Morgen des 5. Mai landeten die Japaner bei Pitzewo und an der Küste beim Kap Terminal Truppen; sie unterstützten die Landungen durch Artilleriefeuer. Gleichzeitig wurden auf der ganzen Linie gegen 60 Transportschiffe gesichtet. Die russischen Posten zogen sich vom Ufer zurück. Die Akten des Post- und Telegraphenamts in Pitzewo sind weggeschafft worden. Die russischen Einwohner haben die Stadt verlassen. Aussagen der Chinesen zufolge waren gegen Abend des 5. Mai bereits etwa 10 000 Mann feindlicher Truppen gelandet, die in den chinesischen Dörfern in der Nähe der Landungspunkte untergebracht wurden. Der Feind sandte zwei Abteilungen aus, jede etwa ein Regiment stark, die eine in westlicher, die andere in südwestlicher Richtung. Heute wurde ein Personenzug, der aus Port Arthur abgegangen war, zwei Werst vor Wafandian von einer japanischen gegen 100 Mann starken Infanterieabteilung beschossen, die eine Höhe auf der Ostseite der Bahn besetzt hatte. Im Zuge befanden sich viele Reisende und gegen 200 Kranke in Sanitätswagen, welche die Flagge des Roten Kreuzes führten; zwei Kranke wurden verwundet. Der Zug fuhr mit beschleunigter Fahrt nach Wafandian weiter. — Im Küstengebiet und in Niutschwang ist alles ruhig.

Auch der amerikanische Gesandte in Tokio Griscom übermittelte dem Staatsdepartement ein Telegramm, in dem er die Landung der Japaner auf der Halbinsel Liaotung ungefähr 40 Meilen oberhalb von Port Arthur bestätigte. Infolgedessen sei der Betrieb auf der Ostseisenbahn eingestellt und die Belagerung von Port Arthur nehme ihren Anfang.

Port Arthur, 6. Mai. (Meldung der „Russischen Telegraphen-Agentur".) General Stössel hat heute nachmittag folgenden Tagesbefehl erlassen: Am 30. April und am 1. Mai überschritt der Feind den Jalu in großer Stärke; die unsrigen zogen sich auf vorher ausgewählte Stellungen zurück. Gestern bewerkstelligte der Feind eine Landung in großem Maßstabe südlich Pi-tse-wo und in der Nähe der Kin-tshou-bucht. Nun beginnt für uns die Arbeit. Natürlich wird der Gegner den Bahnverkehr unterbrechen und sich bemühen, unsere Truppen bis Port Arthur zurückzudrängen und diese Festung, Rußlands Schutzwehr im fernen Osten, zu belagern. Verteidigt sie bis zum Eintreffen der Truppen, welche uns entsetzen. Ich halte es für meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß Ihr unablässig wachsam, umsichtig und bereit sein müßt, dem Gegner überall in einer der ruhmvollen russischen Truppen würdigen Ordnung entgegenzutreten und welche Zwischenfälle auch eintreten, den Kopf nicht verlieren dürft. Seid eingedenk, daß im Kriege alles möglich ist und daß wir mit Gottes Hilfe imstande sein werden, die uns auferlegte schwierige Aufgabe zu erfüllen.

Tokio, 7. Mai. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.") Admiral Togo berichtet: Die Einfahrt in den Hafen von Port Arthur ist vollständig gesperrt, ausgenommen für kleine Schiffe, die Japaner verloren keine Kriegsschiffe, obwohl der Angriff viel Leute kostete.

Tokio, 6. Mai. Eine Depesche des Generals Kuroki berichtet über einen Zusammenstoß zwischen zwei russischen Abteilungen: Nach der Aussage von Eingeborenen hielt eine 2000 Mann starke russische Infanterie-Abteilung, die einen Hügel bei Teng-schang-hong besetzt hatte, eine andere russische Infanterie-Abteilung von 200 Mann, die auf dem Rückzuge vor den andringenden Japanern begriffen war, für eine japanische Truppe und eröffnete das Feuer auf dieselbe. Die kleinere Abteilung erwiderte das Feuer. Dabei wurden 110 Mann getötet und 70 verwundet. Der russische Train geriet in völlige Unordnung. Die Ladungen wurden im Stich gelassen.

Söul, 6. Mai. Nach einer Depesche aus Antung geht dort das Gerücht, daß Föngwangtschöng am 4. Mai nach einem heftigen Kampfe gefallen sei. Beide Parteien hätten schwere Verluste erlitten. — Sachlich wäre dieser Erfolg der Japaner, dessen Bestätigung immerhin amtlichen Nachrichten vorzubehalten ist, nicht unmöglich, da Föngwangtschöng auf breiter Heerstraße, die allerdings durch Gebirgsland führt, nur 50 Kilometer nordwestlich des Schauplatzes der Jalu-Kämpfe vom 1. Mai liegt, eine Strecke, die in den drei Tagen bis zum 4. Mai von einer größeren Truppe sehr wohl zurückgelegt sein könnte.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 9. Mai. Das gestern abend im „Feldschlößchen" veranstaltete Konzert des Männergesangvereins „Orpheus" erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Das abwechselungsvolle Programm gelangte gut zur Ausführung, sodaß die Bemühungen der Vortragenden durch lebhafte Beifallsbezeugungen gelohnt wurden. Besondere Anerkennung verdient, daß der Verein sich, wie schon früher, in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hatte, indem er einen Teil des Reinertrags dem hiesigen Erzgebirgszweigverein überweisen wird. Der Verein, welcher übrigens in 3 Jahren sein 50jähriges Bestehen feiern kann, verfügt über eine recht beachtliche Anzahl von Sängern.

— Eibenstock. Wie aus dem Inserat in vorliegender Nummer d. Bl. hervorgeht, trifft in den nächsten Tagen mit Extrazug Barums große Menagerie hier ein und gibt auf dem Neumarkt mehrere Tage Vorstellungen.

— Schönheide. Am Sonntag hielt der Heizer- und Maschinistenverein von hier und Umgegend im Centralrestaurant „Gambrinus" sein Stiftungsfest ab. Das Programm bestand aus verschiedenen humoristischen Vorträgen, welche mit Sicherheit und deutlicher Aussprache zum Gehör gebracht wurden, aus musikalischen Darbietungen seitens der Unger'schen Kapelle und einem gemütlichen Ball. Der Vorsitzende, Herr Steinert, hieß die auswärtigen Kollegen, solche waren aus Auerbach erschienen, herzlich willkommen und dankte den Ehrengästen für ihr Erscheinen. Aus den übrigen Ausführungen entnehmen wir, daß der Verein seit 6½ Jahren besteht. Von den 22 Gründern sind jetzt noch 11 Mitglieder im Verein. Derselbe zählt jetzt 32 Mitglieder. Auch ist der Anfang zu einer Bibliothek gemacht. Nachdem der Vorstand noch Hrn. Elektrizitätswerkdirektor Alberti für Abhaltung eines Lehrkursus gedankt, wurde letzterer in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt und ihm ein kunstvolles Diplom überreicht. Dasselbe ist von Herrn Lehrer Flath entworfen und von Herrn Zeichner Höhne ausgeführt. Herr Alberti dankte für die Ehrung und das bei dem Lehrkursus entgegengebrachte Interesse, und überreichte den Beteiligten Zeugnisse. Die Ansprache hatte Herr Lehrer Flath übernommen. Derselbe verbreitete sich über die Verantwortlichkeit des Berufs der Heizer und Maschinisten, übergehend auf die Petition, die Einführung und Regelung des gesetzlichen Befähigungsnachweises betreffend, forderte auf, fest zusammen zu halten und gab sich der Hoffnung hin, daß die berechtigten Wünsche an maßgebender Stelle noch Berücksichtigung finden würden.

— Sosa. Auf zweimalige Bitte von der Kanzel um freiwillige Gaben für die gefährdete Kirche zu Turn in Böhmen wurden in die im Pfarrhaus zu Sosa aufgestellte Büchse 65 Mk. eingelegt. Die Gemeinde Sosa hat durch diese überaus reichliche Spende wiederum gezeigt, welch opferfreudiges Herz und welch warme Teilnahme sie für die Brüder in Oesterreich hat, trotz aller sonstigen öfteren Forderungen, welche durch Kollekten an sie gestellt werden. So ist die Gemeinde Sosa gewiß für manche Gemeinde ein gutes, nachahmenswertes Beispiel!

— Leipzig. Die Meldung, daß die Aufhebung der ärztlichen Behandlung der Familienangehörigen bei der Ortskrankenkasse abgelehnt worden sei, bestätigt sich nicht. Die Kreishauptmannschaft Leipzig hat vielmehr jenem Beschlusse der Ortskrankenkasse die behördliche Genehmigung erteilt.

— Leipzig, 7. Mai. Der Aerztestreik bei der hiesigen Ortskrankenkasse ist beendet, und zwar zugunsten der Aerzte. Zwischen der Kreishauptmannschaft und dem ärztlichen Bezirksverein Leipzig-Stadt und Leipzig-Land ist ein Vertrag geschlossen worden. Die Kreishauptmannschaft genehmigte die Vorschläge der früheren Kassenärzte: freie Arztwahl, zulassen aller Leipziger Aerzte bis zur Höchstzahl 375 zur Kassenpraxis, ein Honorar von 5 Mark pro Jahr und Mitglied, bezw. 3 Mark pro Kopf nach Wiedereinführung der Familienbehandlung. Die Kassenärzte übernehmen das Gehalt der neuangestellten Distriktsärzte auf ihr Pauschale, die Distriktsärztestellen werden in Kassenarztstellen umgewandelt, den widerstrebenden Distriktsärzten wird eventuell gekündigt.

— Chemnitz, 7. Mai. Wie dem „Chemn. Tgbl." mitgeteilt wird, ist hier ein Fall von Pocken-Erkrankung vorgekommen. Die betreffende Person wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, und es sind alle erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

— Freiberg, 4. Mai. Wie es kam, daß in die Kollektion von Gustav Frohs hier bei der am Dienstag beendeten Ziehung der 145. Königl. Sächs. Landeslotterie ein zweites Mal das „große Los" fiel — bereits im Jahre 1891 wurde genannte Kollektion damit beglückt —, darüber wird nun folgendes Geschichtchen erzählt: „Die Kollektion von Frohs ist eine alte. Ende der 80er Jahre wollte das Glück nun gar nicht Einkehr halten, bis Herr Frohs dann im Jahre 1891 sich entschloß, sein Gebäude einmal neu anstreichen zu lassen. Kaum war dies geschehen, so meldete auch schon der Telegraph die frohe Kunde, daß das große Los in die Kollektion gefallen sei. Jahre sind nun darüber hingegangen mit wechselndem Glücke; in letzter Zeit aber wollte sich gar kein hoher Gewinn mehr in die Kollektion verirren. Gesprächsweise beschäftigten sich die Frohsschen Eheleute mit dieser unliebsamen Wandlung, als Frau Frohs scherzend äußerte: „Ja, Alterchen, du mußt das Haus wieder einmal anstreichen lassen!" Papa Frohs kraute sich hinter den Ohren, denn so etwas ist leichter gesagt als getan. Aber der Gedanke verläßt ihn nicht mehr, und plötzlich kam der Maler mit Karren und Leitern angerückt, um die Verschönerungsarbeiten zu beginnen. Im neuen Glanze erstrahlte nun das Haus, und da zog auch das Glück wieder über die Schwelle ein: zum zweiten Male kam die frohe Botschaft von dem großen Treffer!" — Für Anstreicher und Maler wird es nun wohl Aufträge regnen.

— Reichenbach i. V., 5. Mai. Eines anonymen Briefes wegen hat der in einer Reichenbacher Weberei angestellt gewesene Faktor Wölfel aus Selb i. B. den Tod durch Ertränken in einem

SLUB
Wir führen Wissen.